

Hans-Josef Vogel
Bürgermeister

„Freunde in der Freiheit“

- **Ansprache zum Empfang für die amtierenden Königspaare der Schützenbruderschaften und Schützenvereine im Rahmen des Ersten Festes der Arnsberger Schützen am 19. September 2015 in Herdringen -**

I.

Es ist mir eine Freude, heute mit Ihnen gemeinsam unsere diesjährigen Schützenkönigspaare zu feiern mit der Eintragung in das Goldene Buch unserer Stadt.

Und es ist mir eine besondere Freude, dies heute im Rahmen des Ersten Festes der Arnsberger Schützen, im Rahmen des ersten Arnsberger Stadtschützenfestes zu tun.

Vor 40 Jahren im Jahr 1975 ist die heutige Stadt Arnsberg entstanden – als Zusammenschluss der Regierungstadt Arnsberg, der Industriestadt Neheim-Hüsten und der zwölf starken Gemeinden und Dörfer Bachum, Breitenbruch, Bruchhausen, Herdringen, Holzen, Müschede, Niedereimer, Oeventrop, Rumbek, Uentrop, Voßwinkel und Wennigloh.

Alles stolze Städte und Orte mit Geschichte, Tradition und eigener über Jahrhunderte gewachsener Identität – wie die Schützenbruderschaften und -vereine, die diese Orte hier vertreten und sie mit in die Zukunft tragen.

Heute – 40 Jahre später im Jahr 2015 – feiern wir das erste gemeinsame Fest der Schützen dieser neuen Stadt Arnsberg. Ausgerichtet von den Schützenbruderschaften St. Antonius Eremit Herdringen e.V. und St. Johannes Evangelist 1824 Holzen e.V., die diese Aufgabe gerne übernommen haben und mit großem Engagement gestalten.

Das gestrige Fest der Arnsberger Jungschützen hat dies bereits eindrucksvoll gezeigt. Herzlichen Dank für Ihr Engagement. Stellvertretend darf ich die beiden Vorsitzenden der ausrichtenden Vereine, Herrn Thomas Lepping und Herrn Thomas Reiß, nach vorne bitten, um Ihnen eine kleine symbolische Anerkennung zu überreichen.

Ein herzliches Willkommen Ihnen allen, liebe Gäste, heute hier in Herdringen auf der Freilichtbühne.

Ich begrüße an erster Stelle unsere 26 Arnsberger Königspaare.

Sie, liebe Königspaare, tragen die Tradition des Schützenwesens und vor allem des Schützenfestes mit dem sportlichen Vogelschießen - dem letzten großen Spiel Erwachsener in einer rational durchkalkulierten Welt - in die Zukunft. Ohne Sie – die Königspaare – kein Schützenfest und damit auch kein Volksfest. Unsere Schützenfeste sind unsere Volksfeste. Sie stiften so wichtigen gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Ich begrüße die Vertreter unserer Bruderschaften, Vereine, Gesellschaften und Freundschaftsclubs. Ja, das Schützenwesen ist in unserer Stadtgesellschaft breit verwurzelt. Die Bruderschaften und Vereine sind und bleiben ein wesentlicher Teil unserer Arnsberger Kultur, unserer Gesamt-Arnsberger Kultur. Sie sind ein zentrales „Verbindungsstück“ des vor 40 Jahren entstandenen neuen Arnsbergs.

Die Schützenbruderschaften und -vereine verbinden alle Arnsberger Orte miteinander. Und sie verbinden zugleich Geschichte und Gegenwart mit Zukunft.

Sie tragen zuallererst dazu bei, Geschichte zu bewahren. Warum ist das wichtig und notwendig? Die Geschichte selbst gibt uns die Antwort:

Die Menschen haben sich zu allen Zeiten der Geschichte, ihrer eigenen Geschichte vergewissert. Nicht als Selbstzweck, sondern um Antworten auf die Fragen ihrer Zeit zu finden. Nur so konnten sie in ihrer Zeit Geschichte weiter-schreiben im Großen wie im Kleinen. Und Sie alle, liebe Schützenschwestern und Schützenbrüder, schreiben heute im Kleinen – in unserer 40 Jahre alten neuen Stadt – Geschichte mit dem ersten Arnsberger Stadtschützenfest weiter.

Und sie alle schreiben die Tradition weiter, indem Sie ihre Tradition nicht verschließen, abschließen, sondern öffnen für alle Menschen, die diese Tradition mittragen wollen, egal von wo und warum die Menschen in unsere Stadt und in ihre alten geschichtsreichen Orte gekommen sind.

Und dies gilt für unsere Stadt, unsere Orte und unsere Gemeinschaften selbst und das heute in der Zeit der größten Fluchtbewegung nach Europa, in das „Gelobte Europa“, in dem wir leben dürfen.

Lassen Sie mich Worte vom Daimler Chef Dieter Zetsche aufgreifen:

Wer die Geschichte kennt, darf Flüchtlinge nicht abweisen.

Wer die Gegenwart sieht, kann sie nicht abweisen.

Wer an die Zukunft denkt, der wird sie nicht abweisen!

Deshalb müssen wir uns der Geschichte vergewissern, die Gegenwart sehen, um für Fragen unserer Zeit die richtigen Zukunftsantworten zu finden.

Ich begrüße stellvertretend für alle Schützenbruderschaften und -vereine:

Auf der einen Seite die dokumentiert älteste Bruderschaft in unserer Stadt, die Schützenbruderschaft Hüsten unter dem Schutz des Heiligen Geistes von 1435, und auf der anderen Seite die jüngste Bruderschaft, die Schützenbruderschaft Mühlenberg, die über ein halbes Jahrtausend später – im Jahr 2007 – gegründet wurde.

Und wir gratulieren der Hüstener Schützenbruderschaft, dass Sie nach 580 Jahren in diesem Jahr den Europakönig der Jungschützen stellt. Herzlich willkommen und herzlichen Glückwunsch dem Europajungschützenkönig Dirk Mikolajczak aus Hüsten mitten im neuen Arnsberg.

Ich begrüße die Vertreter unserer lokalen Demokratie, die Vertreter des Rates und unserer Stadtverwaltung sowie die Medien.

Ich begrüße und danke den Sponsoren und Unterstützern des Stadtschützenfestes: der Sparkasse Arnsberg-Sundern, der Volksbank Sauerland, der Brauerei Veltins, dem Westfälischer Gastronomie Service und den Stadtwerke Arnsberg. Herzlich Willkommen Herr Runde von der Sparkasse, deren Unterstützung dieses Empfangs bereits zur Marke geworden ist.

Ich begrüße den Vorstand des Kreisschützenbundes Arnsberg sowie unseren langjährigen Fotografen Franz-Jörg Schulte.

Ein herzliches Dankeschön für das Engagement der Mitglieder der Freilichtbühne Herdringen im Rahmen dieses Empfangs und des anschließenden Vogelschießens.

II.

Liebe Königspaare, liebe Schützenbrüder und Schützenschwestern,
sehr geehrte Damen und Herren,

im Wort „Schütze“ ist der Schutzgedanke enthalten. „Schützen“ und „Schirmen“. Schutz und Schirm der Heimat und damit der eigenen noch so kleinen Freiheit war im Mittelalter das oberste Ziel der Schützenbruderschaften. Ja, war Grund für ihre Gründung.

Der Schweizer Nationaldichter Gottfried Keller hat in seiner Novelle „Das Fähnlein der sieben Aufrechten“ geschildert, was sich 1849 beim „Eidgenössischen Freischießen“, beim „Eidgenössischen Schützenfest“ zu Aarau ereignet hat.

Die „Aufrechten“, ein Freundesbund von sieben Züricher Handwerkern und Gastwirten, alles Freiheitskämpfer beschließen, das Schützenfest mitzufeiern unter eigenem Fähnlein. Und es gelingt ihnen. Auf dem Fähnlein der Sieben ist als Wahlspruch eingestickt: „Freunde in der Freiheit“.

„Freunde in der Freiheit“ – welch ein großartiges Motto. „Freunde in der Freiheit“ – das waren und sind auch die Schützen.

Und das könnte auch das Motto unseres ersten Festes der Arnsberger Schützen sein. „Freunde in der Freiheit“ – das war ein zentrales historisches Gründungsmotiv des „Schützens“ und „Schirmens“ im Mittelalter.

„Freunde in der Freiheit“ – das ist auch eine Antwort auf die Herausforderung der Aufnahme und Teilhabe der Flüchtlinge und Flüchtlingsfamilien. Sie haben als „Freunde in der Freiheit“ in Kauf genommen,

- auf der Flucht vor politischer Unterdrückung, vor Terror, Krieg, Zerstörung und grenzenloser Armut,
- in ihrem Streben nach Aufstieg, Wissen und Bildung, und
- in ihrem Wunsch, die Familie wieder zusammenzuführen,

ihr Leben und das ihrer Kinder auf ewig zu verlieren.

Liebe Schützenschwestern, liebe Königspaare,

Ihr Idealismus, Ihr Engagement und Ihre Heimatliebe waren ansteckend für die, die als Migranten seit der Vertreibung nach dem Krieg, seit der Arbeitsmigration der 60er Jahre und später gekommen sind.

Ihr Idealismus, Ihr Engagement und Ihre Heimatliebe sind auch ansteckend für die, die nun zu uns kommen und bei uns „Schutz und Schirm“ suchen.



Wir sind heute eine Stadt, in der über 80 Sprachen gesprochen werden und in der Menschen aus der ganzen Welt leben, aus über 110 Nationen.

III.

Wir haben uns heute hier getroffen zur Eintragung der Arnsberger Königspaare ins Goldene Buch unserer Stadt. Das Goldene Buch hat als „Libro d’Oro“ (deutsch: Goldenes Buch) seinen Ursprung in den italienischen Städten. Dort wurden die Adelsverzeichnisse als „Goldene Bücher“ bezeichnet.

Am bekanntesten ist das Verzeichnis der venezianischen Nobilhömini. Nur sie genossen in der Republik Venedig die vollen politischen Rechte als Mitglieder des Großen Rates, wobei galt: „Adlig war, der von seinen Genossen für adlig gehalten wurde und in ihrer Mitte bei Beratungen und religiösen, gesellschaftlichen Veranstaltungen geduldet wurde.“ Also das Tatsächliche, die Taten zählten, nicht das Deklarierte, das Reden.

IV.

Und bevor ich Sie nun bitte, sich ins Goldene Buch unserer Stadt einzutragen, wünsche ich unseren Arnsberger Königspaaren 2015 ein schönes Königs- und Königinnenjahr, allen Aspiranten und Aspirantinnen um die Würde des ersten Arnsberger Stadtschützenkönigs oder der ersten Stadtschützenkönigin viel Glück und uns allen heute ein schönes erstes gesamtstädtisches Fest der Schützen Arnsbergs.

Für die umfangreichen Vorarbeiten und das große Engagement ein herzliches Dankeschön an die Holzener und Herdringer Schützen.

Auf unsere Königspaare!

Auf den ersten Arnsberger Jungschützenkönig und den Europakönig der Jungschützen!

Auf das Schützenwesen, das unsere ganze Stadt Arnsberg verbindet!

Ein dreifaches Horrido!